

## 1.5 Das letzte Lied: Der Schwanengesang

**Text: Mk. 14, 26**

Diesmal befassen wir uns nur mit einem einzigen Vers. Markus ist ja selber der einzige, der dieses Detail in die Abendmahlsszene aufgenommen hat. Zu den Liedern dieses so genannten «Lobgesanges» gehören beim traditionellen Passah-Mahl (Seder) die Psalmen 113 – 118, eine Sammlung, die unter der Überschrift «Hallel» zusammengestellt ist; der 113. Psalm beginnt mit «Halleluja» (wie auch 111 und 112). Den Auftakt des Essens bilden die ersten beiden Lieder, 113 und 114. Und das nicht ohne Grund, denn Psalm 114 ist eine Kurzfassung des Auszugs aus Ägypten. Diesem Auszug ist das ganze Mahl mit seinen Symbolen gewidmet.

Am Ende der Zeremonie ertönen die verbleibenden vier Lieder. Der Psalm 115 verherrlicht die Souveränität des Schöpfers gegenüber den Götzen und endet damit, dass sich Israel mit seinen Stämmen und Häusern unter den Segen dieses grossen Gottes stellt. Somit knüpft dieses Lied an den Segen Abrahams an: Israel und alle Völker werden durch den Samen Abrahams, den Messias Jesus, gesegnet und ein Segen sein. Psalm 116 geht von einer Todesbegegnung aus und gipfelt darin, dass «ich den Kelch des Heils nehme und des Herrn Naxme anrufe»: Mit anderen Worten: Der Heilskelch des Sedermahls, dem Jesus die völlig neue Bedeutung des Abendmahls gab.

Alsdann folgt der kürzeste aller Psalmen, ein «Hosensackpsalm», 117. Das Evangelium steckt alle Völker an und macht sie zu Lobsängern Gottes: Denn seine Gnade und Wahrheit regieren über allem. Jesus selber, der dieses Lied im Kreis der Jünger singt, ist selber diese Wahrheit, der gleichzeitig die Gnade auf Erden verankert. Für alle Zeit. Und so kommen wir zum Schlussgesang. Kein Lied würde sich als Abschluss, Übergang und Auferstehungsprophetie besser eignen. Von der extremen Angst ist anfänglich die Rede – sie wird Jesus Blut schwitzen lassen. Doch dann dominieren Siegesgewissheit und der Sieg selber. Das Schlüsselwort ist das bekannte, von Jesus und Petrus benutzte: «Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, wird zum Eckstein. Ein Schwan singt vor seinem Tod am schönsten, sagt man.

Der Karfreitag ist nie treffender durch einen einzigen Satz beschrieben worden: Der Stein, Jesus, das Fundament, auf das wir bauen. Nicht irgendein Stein, sondern der, welcher alles zusammenhält. Die Bauleute haben ihn verworfen. Sie, die es am besten wissen müssen (sie sind ja vom Fach), denken, dass er nirgends hineinpasst. Wenn man den Schlussstein oben im Torbogen betrachtet, so ist seine Form schon etwas ungewohnt. Wenn die Bauleute nicht über die ersten drei Steine hinausgekommen sind, können sie sich den Schluss des Torbogens noch gar nicht vorstellen. Umso mehr, als dieser Schlussstein in Israels Geschichte noch gar nie (ausser in prophetischen Aussagen) zum Vorschein gekommen ist. Er heisst: Leiden und Verworfen-werden, Jesaja 53. Doch dann wird er zum Schlussstein: Alles ist vollbracht, nichts ist mehr beizufügen: Die Auferstehung der Gerechtfertigten wird ein ewiger Fakt.

Ist es nicht ein bisschen zynisch, dass Jesus als letzten Refrain singt: «Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich»? Ein Refrain übrigens, der in einigen Psalmen auftaucht und in Israel ein «geflügeltes» Wort» darstellt. Das Happy End beschreibt dieser Psalm ja in blumigen Worten – und doch wird alles in Blut und Dornenkrone enden.

**AT:** Psalm 114 und 118

**NT:** Mt. 21, 33-44; 1. Petr. 2, 1-10

(Antworten zu den Fragen 1.4: 1A 2C 3B 4C 5B)

## **Fragen zu 1.5 Das letzte Lied: Der Schwanengesang**

### **1. Welches waren die Kriterien, aus 150 Psalmen genau diese sechs auszuwählen?**

A Die Leviten und die Gesetzeslehrer stellten den Psalter hunderte Jahre zuvor nach äusseren Gesichtspunkten zusammen, z.B. ob Psalmen mit einem «Halleluja» begannen, usw.

B Man kann es nicht sagen, es war ein günstiger Mix, der zum Auszug von Ägypten passte

C Gott selber nahm Einfluss auf die Zusammensetzung der Schlussgebete am Pessach-Fest und wollte seinem Sohn vor der bitteren Zielgeraden noch ein schönes Geschenk machen, indem er ihm den gewissen Sieg zusicherte und den zentralen Platz im Bauwerk zusicherte

### **2. In welchem Zusammenhang stellte Jesus den Schlüsselsatz (Ps. 118,22) in Mt. 21?**

A Es stellt den Übergang vom Volk Israel zur Kirche dar: Dieses Volk wird verworfen, die Kirche tritt an seinen Platz als neues Volk Gottes, dessen Eckstein Jesus ist

B Jesus betont, dass es immer neue Leute geben wird, sogar ausserhalb von Israel, die sein Opfer und Evangelium annehmen werden – selbst wenn Israels Elite nun versagt

C Das Gleichnis stellt die letzte, längst fällige Abrechnung Jesu mit den üblen Bauleuten dar

### **3. Welche Ereignisse deckt das kurze Exodus-Lied Ps. 114 ab?**

A Es beschreibt die Geburt Israels als Gottes Königreich, rechnet bis auf Jakob und seine Söhne (Juda) zurück, beschreibt ein Erdbeben, wie es kurz darauf am Sinai geschah, den Felsen, aus dem Wasser kam, und nach langen 40 Jahren die Teilung des Jordan beim Einzug in Kanaan

B Wie auch vieles sonst in der Bibel, handelt es sich hier um religiöse Gefühle und um einen Haufen geschickter Poesie

C Es enthält die Teilung des Meeres und einige poetische Ausschmückungen davon

### **4. Welche Auswirkung hat der Eckstein Jesus gemäss 1. Petr. 2 auf die Menschen?**

A Er scheidet zwischen Gläubigen und Ungläubigen und macht die Gläubigen zu lebendigen Steinen, weil er selber ein lebendiger Stein ist

B Er ist ein Sinnbild für die Heilung von Minderwert: Plötzlich ist man «Jemand»

C Es handelt sich in dem Abschnitt um eine verkappte Prädestinationslehre und deren Rechtfertigung wie bei Johannes Calvin

### **5. Hat Jesus mit dem Schwanengesang ein Modell für Märtyrer geschaffen?**

A Das glaube ich nicht, das wäre doch zu viel verlangt. Menschen können schon sehr weit kommen, indem sie überhaupt für den Glauben sterben – aber zuvor noch singen?

B Es gab zu allen Zeiten Märtyrer, die genau das taten – Chinesen lernen dies schon in den Glaubenskursen: Wie sterbe ich fröhlich für den Glauben, was proklamiere und singe ich?

C Diese Geschichte ist wieder ein Beispiel, dass Gott wenig Fingerspitzengefühl hat, wenn es um den Tod seiner Gläubigen geht: Er kürzt ihr Leben ab und sie sollen noch singen dabei...